
DER MÄRZ 2025
IM SCHAUSPIEL STUTTGART

ACHTUNG FREIHEIT!



EUROPA ZU GAST IN STUTTGART

Sehr geehrte Journalistinnen und Journalisten,

im März freuen wir uns nicht nur auf drei Premieren, sondern auch auf ein neues Festival mit interessanten Gastspielen, u.a. von Krzysztof Warlikowski, dazu unten mehr.

Wir beginnen am 8. März mit Yasmina Rezas brillanter Komödie *Drei Mal Leben*, inszeniert von Andreas Kriegenburg im Schauspielhaus. Die französische Dramatikerin zeigt drei Versionen desselben Abends, bei dem zwei Ehepaare aufeinandertreffen, die zwischen Hybris und Irrsinn ihre Eheprobleme und Karriereplanungen auffächern, ihre Erwartungen und Frustrationen in der Mitte des Lebens. Ein Abend, der völlig aus den Fugen gerät – gnadenlos wortwitzig erzählt.

Im Rahmen unserer Kooperation mit der HMDK Stuttgart inszeniert Mira Stadler, die erstmals am Schauspiel Stuttgart arbeitet, mit ihrem Team und mit Schauspiel-Absolvierenden der Stuttgarter Hochschule Thomas Köcks *antigone. Ein requiem*. Die Premiere ist am 29. März im Nord.

Bereits am 22. März feiern wir im Kammertheater die Uraufführung des neuen Stücks der ukrainischen Dramatikerin Maryna Smilianets [Willkommen am Ende der Welt](#), diese Premiere findet im Rahmen des Europäischen Theaterfestivals [ACHTUNG FREIHEIT! Europa zu Gast in Stuttgart](#) statt. Der Schwerpunkt dieser ersten Ausgabe liegt auf Osteuropa, die Ukraine nimmt einen besonderen Platz ein. Regie führt Stas Zhyrkov, der wie Maryna Smilianets nach dem russischen Angriff die Ukraine verlassen hat und sich seitdem mit seinen bemerkenswerten Inszenierungen in Zürich, Berlin und Düsseldorf auch in Deutschland einen Namen gemacht hat. Jetzt arbeitet er zum ersten Mal in Stuttgart. Das Ensemble-Stück erzählt auf humorvolle Weise von einem entlegenen Karaoke-Café, das plötzlich zum Schutzraum wird.

Eröffnet wird das Festival bereits am 21. März mit der deutschen Premiere von Krzysztof Warlikowskis Inszenierung am Nowy Teatr, Warschau, [Elizabeth Costello. Sieben Vorlesungen und fünf Moralgeschichten](#) nach Texten von J.M. Coetzee über eine fiktive Autorin auf Vortragsreise. Wir freuen uns sehr, dass Warlikowski, der zuletzt in Salzburg für seine Operninszenierung *Der Idiot* gefeiert wurde, selbst nach Stuttgart kommen will, um die beiden einzigen deutschen Vorstellungen seiner Inszenierung, die durch halb Europa tourt, persönlich zu begleiten. Er wird im Rahmen des Festivals auch bei einem Artists Talk auf dem Podium zu erleben sein.

Ebenso wie Dušan David Pařízek, der mit zwei Inszenierungen des Prager Divadlo X10 Theaters zu erleben sein wird: mit [Im Westen nichts Neues / Grüne Korridore](#) von Erich Maria Remarque und Natalka Vorozhbyt, einem *Dptychon 1918/2022. Von Soldaten und Frauen auf der Flucht*, so der Untertitel, das die Fluchterfahrung ukrainischer Frauen im Spiegel eines pazifistischen Klassikers zeigt. Und mit [Moskoviáda](#) von Juri Andruchowytch, der einen Literaturstudenten aus der West-Ukraine des Jahres 1993 auf eine fantastische Reise durch die Hauptstadt des zerfallenden Sowjetimperiums schickt.

Außerdem zeigen wir zwei Inszenierungen des Ivan Franko Nationaltheaters in Kiew: [Buna](#) von Vira Makoviy, in der Regie von David Petrosyan im Kammertheater: zwei Frauen und die Frage nach nationalem Selbstverständnis im Zwiespalt der Generationen. Sowie [Die Hexe von Konotop](#) von Hryhorij Kvitka-Osnovyanenko, eine satirische Erzählung von 1833 über einen ländlichen Hexenprozess, inszeniert von Ivan Uryvskyi.

Diese fünf internationalen Gastspiele, ergänzt durch eine Eigenproduktion des Schauspiels Stuttgart und Artist Talks mit beteiligten Künstler*innen bilden einen Raum für Diskurs und Austausch über Presse- und Kunstfreiheit in Europa.

Und last, but not least ist am 1. März die zweite Vorstellung des Burgtheater-Gastspiels [Holzfällen](#) mit Nicholas Ofczarek und der Musicbanda Franui im Schauspielhaus zu sehen.

Den vollständigen Spielplan für Februar finden Sie wie immer auf unserer [Homepage](#).

Bei so vielen Highlights werden Sie im März um einen Besuch bei uns wohl kaum herumkommen.

Ich freue mich auf Sie und grüße Sie herzlich!

Ihre
Julia Schubart